



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 43. Ao. 1669.

1669

Auß Frankreich/ vom 2. 18. Weinn.

Der Connestable de Castille hat 7. Regimenter abgedanket/ daher die Holländer in sorgen stehen/ beyde Kronen herten heimlichen Frieden gemacht/ und werde es nun um sie zuthun seyn: sie sind sehr beschäftiget in bevestigung ihrer Grenzstätten. Der König gibt ordres/ seine Troupen zur See zuversterken. Der Keiser laßt sich im Hag in die dreyfache Allianz einverleiben/ und gehet noch stark mit den Holländern zu rath/ wie man den Herzog Carl von Lothringen zum Gubernator in den Spanischen Niderlanden machen könnte. Die Holländer haben auf jede Tonne Französische Wein 10. thaler Impost gesetzt/ welches den Kauffhandel zwischen uns und ihnen ganz stecken wird.

Auß Italien.

Rom/ vom 9. 19. Weinn. Gestern ist Don Vincenzo und Herzog von Mirandola zu Neptuno an das Land gestigen/ um nach Castel Gondolfo zugehen/ allwo sie sich erstliche tage lang/ von erstrenem ungemach/ widerum erholen werden. Endlich ist gewisse nachricht der Ubergab Candia eingelangt/ und sind des Pappis Befreunde im rathschlag begriffen/ wie man denselben die zeitung fürerzgen werde/ sorgende/ er möchte sehr darob erschrecken/ man vermeint/ er werde darr gebraucht werden. Der Pater Everhard haltet sich zu Fivoli auf/ bis für ihne ein Bisshum ledig wird. Man erwartet allhier den Marschall de Turenne mit seinem Beutern dem Cardinal/ in qualitet eines Ambassadorn d'Obediensa. Die Herzoginn Mazzarini ist mit ihrem Gemahl verführet/ und wird widerum in Frankreich reiset. Dato haltet der Portugessisch Ambassador allhier seinen einzug. Der Pappst ist annoch gänzlich der meinung/ den Margzraaff von Baden von der Promotion zum Cardinalat außzuschließen/ um allen Fürsten dadurch zuerkennen zugeben/ daß es einzig an des Pappis wolgefallen stehen/ zu dergleichen Dignitet zubestürdern wer ihm beliebt.

Venedig/ vom 15. 25. Weinn. Mit einer Feluca/ die auf der post von Candia anher spediert worden/ wird selbigen Places Ubergab an die Türken besteriget/ und berichtet/ daß/ nachdem Candia in einen Steinhaußen verkehrt/ und gänzlich ruiniert worden/ so gar/ daß bey St. Andrea der Feind so nahe kommen/ daß selbige und die unsertigen einander die hände herten bieten können/ und nur einige Pallisaden noch zu der unsertigen Vorwehr dienen/ auch die Garnison bis auf 3600. gemindere
wor

worden/ habe der General und ganze Kriegsraht angefangen von mitteln zureden/ wie durch christlichen Accord die Armada/ die Kirchen/ und neben einer so außbündigen Garnison/ so vil andere unschuldige Seelen möch- ten erhalten werden/ damit nicht alles durch Sturm zugrund gerichtet wurde/ habe darauf den Obersten Arnardi/ und den General Vice- Kan- zler/ Herren Scordili/ mit weissen Fahnen ins Lager spediert/ allwo die Ubergab mit sehr geneigter disposition des Groß-Beziers/ auf diese weise/ wie vor 8. tagen berichtet/ tractiert worden: gleich darauf sind von seiten der Herrschafft/ Gio Batta Calbo/ Commissari über die Proviant/ Fau- stin de Riva/ General Leutenant/ und Zaccaria Moeningo: Und von sei- ten des Türken/ Dissa Bassa Belirben von Temisuar/ Mahomet Bassa/ Aga der Janitscharen/ und Gassi Bei Desfendar von Rumelia/ zu bey- derseltes Geißeln ausgewechselt worden. Nachdem alles abgeredet/ hat der Bezier/ in der unserigen gegenwart/ noch 30000. Mann gemustert/ und dabey bezeuget/ er habe in einen gültichen Accord/ alleine unserem Gene- ral zu ehren und gefallen/ eingewilliget/ welchen er für den dappersten Ca- pitain der Welt preisen werde/ unsere Geißel sind im Türkischen Lager herzlich empfangen und tractiert/ auch stündlich von grossen Herren visi- tiert worden/ gleiche höflichkeit hat man in der Statt den Türkischen auch bewisen/ welche mit 40. Dienern begleitet waren. Es war den unserigen verwunderlich des Feinds Lager und Reduiten/ dem Feind aber un- gläublich die Statt in dem zustand zusehen/ wie sie war/ der hielt es den unserigen für eine verwegenheit/ bey so schlechter sicherheit/ so langen widerstand zuthun. Indessen hat man angefangen den Platz zuraumen/ und 324. Stücke Geschütz abgeführt/ ohne die 200. die in der Statt blei- ben müssen. Es wird unverzüglich ein Schiff von hier/ nach gewohnheit/ mit Præsencen an den Türkischen Kaiser/ nach Canea fahren/ den Am- bassador Molino daselbst abzuholen/ und nach Constantinopel zu führen.

Auß Wien/ vom 9. 19. Weinn.

Demnach der Kaiserliche Hof-Kriegspræsident / Herr Graaff Montecuculi / heut 8. tage zu Raab angelanger/ hat derselbe dem alldort befundenen Aga Sonntags darauf Audienz gegeben/ der ihm Präsi- denten die von seinem Bezier mitgebrachte Schreiben überreicht/ worüber er selbigen abend um 5. uhren zu der Urlaub-Audienz beruffen/ und ihm/ neben einem Verantwortungsschreiben/ ein silber Pocal/ 50. gulden werth/ und 2. stücke rothes Tuch gegeben worden: Montags haben Ihre Excel- lenz alle Munition und Armaturen/ samt dem vorhandenen Proviant besichtigt/ und darüber sich in eben selbiger Commission nach Emoren erhoben/ der Aga aber hat sich selbigen tag wiederum nach Ofen gewendet.

Wie

Wie gesteriger Post ist bericht einkommen/ daß Herr Marggraaff Ferdinand von Baden/ auf einer Chur-Heidelbergischen Jagd/ mit einem umgedreht/ in den Händen habenden Rohr/ sich selbst erschossen/ welcher unbeschreiblicher Tods- und Unglücksfall bey hiesigem Keiserlichen Hof/ wegen dieses Fürsten hochwürdtlichen Qualitäten und guter Intelligenz/ sehr betrauret wird. Auß Polen wird berichtet/ daß die Cossaken sich wider in des Königs Devotion ergeben/ deswegen die Türkische Völcker sich colligieren.

Auß Hamburg/ vom 5. 15. Weimn.

Vorgestern morgens ist die von Wenden anhero gehende Post/ mit welcher 8. Passagiers/ doch alle unbewehrt/ geritten/ unweit Harburg von dreyn Reutern angesprengt/ den Passagieren/ unter denen einer über 500. Reichskaler an barem gelt bey sich gehabt/ alles/ ja auch die Kleider weggenommen/ dem Postillion aber kein Brief angerührt worden. Von Hannover wird berichtet/ daß 200. Meilen von Cassel eine Zusammenkunft von dem Fürsten von Hannover/ Landgraaffen von Hessen/ und Bischoffen von Münster angesetzt werden solle/ einige Streitigkeiten bezulegen. Die Warschauer Briefe melden/ auß Cratau nachricht zu haben/ daß nach der Königl. Krönung/ welche wol und glücklich abgelauffen/ Ihre Majestet große Geschenke bekommen/ unter andern auch von den Danzigern eine schöne Carrette/ vil 1000. fl. werth/ mit 8. schönen Pferden/ auf welcher alles von Gold gearbeitet war: Montags wurde die Huldigung auf dem Platz vor dem Rathhaus mit grossem frolocken und jubelschrey des Volcks/ welches das starke donnern der Stücken vermehrte/ fürgenommen/ auch gulden- und silberne Münzen außgeworffen. Über See auß Churland hat man gewisse continuation/ daß der General Dorogensko die Tarran und rebellische Cossaken außs haubt geschlagen/ deswegen die überbliebene über den Suchowia/ ihren Feldobristen/ also erbittert/ daß sie ihne/ ihrem Cham zuüberliffen/ gefänglich mit sich zunehmen.

Oderstrom/ vom 9. 19. Weimn.

Den 11. dieses vor mittag ist der anfang des Reichstags zu Cratau in der Haubtkirchen gemacht/ wobey die beym eingang selbiger Reichsversammlung gewöhnliche Sacra gehalten/ das Amt vor dem hohen Altar durch den Herren Erzbischoff von Posen/ und die Predig von des vorigen Königs Hofprediger/ Vater Picarty/ verrichtet worden/ nach geendigtem Gottesdienst begab sich Ihre Majestet/ neben den Herren Senatoren/ in dero Gemach/ woselbsten der Herr Erzbischoff sein beyhm Interregno geführtes Vicariat abgelegt/ und darauf/ samit den Herren Reichsräthen/ den Eid der Treu geleistet: die Ritterschafft von den Groß-Polen ward indessen in der Landbotten Stuben versamlet/ und erwählten

den

den Herren Kristly zum Marschall: den 13. ward die Ritterschaft zum Königl. Handkuß gelassen/ und den 17. der Königl. Fürtrag öffentlich abgelesen: Erstlich/ wie dem besorgenden Unheil von den Türken zubegegnen. 2. Wie die Freundschaft mit den Moscovitischen Czar zuunterhalten. 3. Sollte ein Befehlsmächtiger dem nach Moscau verreisenden Polnischen Gesandten folgen. 4. Einige Befestungen aufgerichtet. 5. Die Verbesserung der Münzen angestellt. 6. Die bezahlung der Soldaten fürgenommen. 7. Die Brotgelder abgeschafft/ und an deren stell andere Gelmittel erfunden werden.

Auß Coppenhagen/ vom 5. 15. Weinm.

An Michaelstag hat allhier der Türkische Prinz/so den Christlichen Glauben angenommen/ bey Ihrer Königl. Majestet/ im Königl. chen Garten Audienz gehabt/ er ward in der Königl. Carossen/ von den Ceremonienmeister/ M. Spekhan/ auß seinem Kofament abgehohlet/ alle Grandes waren bey Ihrer Königl. Majestet und dem Königl. Erbprinzen/ welcher Actus/ wegen herrlicher Kleidung/ wol anzusehen war. Es werden anjeseo grosse Präparatoria gemacht/ die beyde Englische Herren Ambassadoren/ als Herr Graaff Carlisle/ welcher von Stockholm täglich erwartet wird/ und Herr Graaff von Effels/ welcher als Ambassador auß Engelland nach diesem Hof verreisert ist/ herzlich zu empfangen: Des Herren Statthalter Guldentou Excellenz/ welcher nun in Engelland ist/ sel/ wie man vernimt/ in dergleichen verrichtungen auch nach Frankreich gehen/ und sind 2. Fregatten fertig/ Ihre Excellenz auß Engelland wider abzuholen.

Auß Windeln an der Weser/ vom 3. 13. Weinm.

Unter andern fehrnen und naben Feuersbrunsten/ welche diser heisse Sommer erzeget/ ist auch dise sehr bedenklich/ die vor wenig tagen das ansehnliche grosse Dorff Windheim/ anderthalbe meil von hier an der Weser gelegen/ betroffen/ es verbrann mit- und auch gegen dem Winde in wenig stunden/ und ligen 92. wolständig gewesene Bauernhöfe/ samt dem Pfarr- und Schulhause/ andere häuser ungedacht/ in der aschen/ die Kirche aber/ welche von dem Keiser Carolo Magno auf einer höhe/ wo selbst er/ zu seiner zeit/ gegen dem Heidnischen Könige Wittikund victorifiziert/ selbst fundiert/ (das Dorff auch/ wegen des gewinns/ Windheim genannt worden) ist noch stehen gebliben/ die Fenster sind aber alle zerprungen/ und das Wey vor hitze/ wie wasser zerlossen/ welches zu verwundern ist/ dieweil die Kirche so hoch von allen häusern abgelegen stehet: man hat et es für ein Fataleuer/ weil denkwürdige sachen dabey vermerket worden/ alle Leuchte dises Orts sind dadurch gantzlich ruiniert.